

Donnerstag, 02.09.2010 | 20:15 Uhr
Kulturhaus Mitte | Auguststraße 21 | 10117 Berlin-Mitte

"KlangWelten spezial" im Rahmen des Internationalen Klangkunstfestes
_tiefKLANG "Gefühlter Augenblick" 20.8. – 11.09.2010

Robin Hayward

Nouveau Saxhorn Nouveau Basse (2010) Uraufführung

für 6-ventilige mikrotonale F-Tuba und 7-Kanal Soundsystem
in zwei nebeneinanderliegenden Räumen

1852 entwickelte Adolphe Sax eine Reihe von Instrumenten, die er „Nouveau saxhorn basse“ nannte. Grundidee davon war ein radikales Überdenken des Ventilsystems, in dem jedes Ventil ausschließlich unabhängig der anderen Ventilen verwendet werden durfte und die Gesamtröhrlänge unterschiedlich verkürzt werden konnte. Ziel des neuen Systems war, die temperierte Stimmung genau greifen zu können, indem Ventilkombinationen, die immer gegen die temperierte Stimmung wirken, vermieden wurden. Die Instrumente waren ein Misserfolg, teilweise weil die Luftsäule zweimal durch jedes Ventil laufen musste, was zu einem dumpfen Ton führte.

2009 entwickelte ich zusammen mit der Firma B&S die erste völlig mikrotonale Tuba. Das Instrument besitzt auch sechs Ventile, aber nun werden Ventilkombinationen als wesentliches Teil des mikrotonalen Systems betrachtet. Inspiriert von Sax, werden sie allerdings im Stück *Nouveau Saxhorn Nouveau Basse* nur unabhängig voneinander verwendet, was bei jedem Ventil zu einem einer nützlichen Untertonstimmung basiert auf die Primzahlen 3, 5, 11, 13 und 17 führt. Für jedes Ventil wird ein entsprechender Lautsprecher im Raum verteilt, wobei mittels eines Liveaufnahmesystems die Luftsäule des „Saxhorn nouveau basse“ im Raum nachgeahmt wird. Bei den unterschiedlichen Ventilen reist der jeweilige Klang durch von eins einem bis sechs Lautsprechern hin und zurück, bis er bei dem im Nebenraum platzierten siebenten Lautsprecher landet, der metaphorisch als Trichter des „Saxhorn nouveau basse“ fungiert. Wegen des Routings zwischen den Lautsprechern, bei dem jede Zwischenstufe neu aufgenommen wird, ändert sich allmählich die Klangfarbe, die auch zunehmend mit dem Raumklang vermischt wird, als Analogie zu der Wirkung der Ventile auf dem Ton des ursprünglichen Instruments. Das Stück könnte als Elegie auf Saxs Versuch betrachtet werden, und im erweiterten Sinne auch auf andere misslungene Versuche, die sich längerfristig doch auch als fruchtbar erweisen könnten.

Robin Hayward

[weitere Werke von Peter Ablinger und Thomas Gerwin]

www.klangkunstfest-berlin.de/InternationalesKlangkunstfest10.html
www.ak.tu-berlin.de/studio

Eine Koproduktion des Internationalen Klangkunstfest Berlin 2010 mit dem Elektronischen Studio der TU Berlin | Fachgebiet Audiokommunikation.

Der Tubist Robin Hayward wurde 1969 in Brighton, England geboren und lebt seit 1998 in Berlin. Er hat das Potenzial der Tuba in den Bereichen Noise und Mikrotonalität neu definiert. Seine Kompositionen für andere Instrumente spiegeln einen ähnlichen experimentellen, medienspezifischen Ansatz wieder. Seine speziellen Spieltechniken wurden von Komponisten wie Alvin Lucier und Christian Wolff verwendet. Er tourte ausgiebig sowohl als Solist wie auch in Zusammenarbeit mit anderen Musiker/innen. Seine bisherigen Forschungen wurden sowohl durch seine Solo-CDs *Valve Division* und *States of Rushing* wie auch durch diverse Aufnahmen in Kollaborationen dokumentiert. Er ist in zahlreichen Ensembles der neuen und experimentellen Musik aktiv, u.a. Phosphor, und dem Kammerensemble Neue Musik Berlin. 2005 gründete er Zinc & Copperworks, um die Spielmöglichkeiten von Blechblasinstrumenten weiter zu erforschen. Robin Hayward promoviert zur Zeit an der Technische Universität Berlin, Fachgebiet Audiokommunikation über die Akustik einer völlig mikrotonalen Tuba, die er 2009 zusammen mit der Firma B&S entwickelte.